Mitteilungen Nr. 4
September/Oktober
www.bludenz.at/geschichtsverein/

Geschichtsverein Region Bludenz

20 Jahre

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Ich darf Ihnen mit dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes das Programm des Geschichtsvereins für die Monate September und Oktober vorstellen und hoffe, dass wir damit Ihr - nach einem erholsamen Sommer hoffentlich gestärktes - Interesse finden.

In den vergangenen Monaten hat sich wieder einmal gezeigt, dass die jüngere Geschichte auch in unserem Gebiet noch immer nicht vollständig aufgearbeitet und noch weniger verarbeitet ist. Der Fall des Kriegsverbrechers Vallaster aus Silbertal hat hohe Wellen geschlagen. Es ist erfreulich, dass die Gemeinde Silbertal um eine objektive Aufarbeitung der Biografie ihres ehemaligen Bürgers bemüht ist (beachten Sie auch die Veranstaltung vom 13. Oktober). Die entfachte Diskussion ist auch eine Rechtfertigung, dass der Geschichtsverein Region Bludenz das Thema wiederholt aufgegriffen hat: So waren die Vorgänge rund um die Ermordung des Widerstandskämpfers Anton Jeller zweimal im Programm des Geschichtsvereins für die „Lange Nacht" der Museen, der Zeithistoriker Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Weber hat sich in zwei Vorträgen mit den Nazi in der Alpenstadt auseinander gesetzt. Wir werden uns auch in Zukunft in unseren Publikationen und Veranstaltungen zeitgeschichtlichen Themen widmen, wobei es nun schon angebracht ist, auch die 50er und 60er Jahre ins Blickfeld zu rücken. Diese Zeit werden wir u.a. in den Erzählcafés beleuchten, mit denen wir in diesem Jahr begonnen haben. Im Mittelpunkt der kommenden Veranstaltungen wird freilich die „Lange Nacht der Museen" stehen, deren näheres Programm Sie in diesem Mitteilungsblatt finden.

Peter Bußjäger

Freitag, 7. September 2007, 13.30 Uhr
Treffpunkt: Talstation Versettlabahn, Gaschurn

Maisäßwanderung auf Ganeu

Die kürzlich im Rahmen von Erhebungen zur Kulturgüterdatenbank Montafon abgeschlossene erste Untersuchungsreihe des Gebäudebestandes auf dem Maisäß Ganeu oberhalb von Gaschurn öffnete ein sensationelles Zeitfenster frühneuzeitlichen Bauens im Montafon.

Von elf Gründungsbauten lassen sich zwei um die Mitte und drei gegen Ende des 16. Jahrhunderts fassen. Unter ihnen befindet sich eine der in ihrer Gesamtsubstanz ältesten Doppelscheunen des Montafon aus dem Jahr 1552. Zusätzlich bergen die Stallscheunen sowie Wohnstallgebäude Hinweise auf zeitgleiche Aktivitäten in den Jahren 1584 und 1762. Aus den Bauterminen ist nach 1760 und abschließend gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine Ausdehnung des Wirtschaftsraumes in Richtung der steileren südöstlichen Hangpartien angezeigt.

Die Maisäße des Montafon zählen aufgrund ihrer geschichtlichen Bedeutung, aufgrund ihres teilweise noch unverfälschten Bildes und nicht zuletzt wegen ihrer harmonischen Einbindung in die Landschaft des Tales zu den herausragenden Kulturdenkmälern des Landes Vorarlberg. Die Dokumentation und Datierung von seltenen Gebäudeorganisationen, zimmertechnischen Details und Zierformen durch das Labor für Dendro(chrono)logie in Egg (Dr. Klaus Pfeifer) und das Bundesdenkmalamt (DI Eva Hody und DI Barbara Keiler) lieferte auf Ganeu weitere wichtige Mosaiksteine zum Verständnis der bauhistorischen Entwicklung in der Talschaft.

Die Kulturgüterdatenbank Montafon ist ein Projekt des Standes Montafon und der

Montafoner Museen (mit Unterstützung des Bundesdenkmalamtes, des Amtes der Vorarlberger Landesregierung und der Sparkasse Bludenz)

Festes Schuhwerk, Trittsicherheit, allenfalls Jause/Getränk mitnehmen, Kosten für die Versettlabahn berücksichtigen; bei extrem schlechter Witterung findet die Veranstaltung nicht statt. (Tel 0664/1104992)

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Vorarlberger Architekturinstitut (vai) und dem Heimatschutzverein Montafon

Samstag, 15. September 2007, 14 Uhr
Nenzing, Dunkeltobel
(am Weg zum Nenzingerhimmel)

Nenzingerberg

(Exkursion mit Werner Vogt)

Der Nenzingerberg ist Gegenstand der jüngsten Publikation des Archivs der

Marktgemeinde Nenzing. Der Mitautor Werner Vogt wird im Rahmen dieser Exkursion nähere Details zur Geschichte dieser inzwischen entsiedelten Region berichten.

Samstag, 15. September 2007, ganztägig
Sonntag, 16. September 2007, ganztägig
Kloster St. Peter, Bludenz

Wiedereröffnung des Klosters St. Peter

Das Kloster St. Peter ist aus der Geschichte der Stadt und Region Bludenz nicht wegzudenken. Um so erfreulicher ist die Tatsache, dass das Kloster nun in neuem Glanz erstrahlt. Die Dominikaner-

innen freuen sich auf den Besuch der Mitglieder des Geschichtsvereins der Region Bludenz. Am 3. November bieten wir unseren Mitgliedern übrigens eine eigene Führung an.

Programm Samstag, 15. September

11 Uhr: Eröffnung des Klosters mit Führungen, Filmpräsentation über die Renovierung sowie musikalischen Darbietungen (12 Uhr: Clarinando Quintett, 13 Uhr: Okkarina Musik, 13.30 Uhr: Oberländer Giigamusig, 14 Uhr: Kisi Kids, 15 Uhr: Schwesternchor Cazis)
16 Uhr: „St. Peter 45" (Szenen aus der Klostergeschichte von Dagmar Eberle)
20 Uhr: Anbetung und Lobpreisung für Jugendliche und Junggebliebene

Programm Sonntag, 16. September

10 Uhr: Festgottesdienst mit Bischof Elmar Fischer
11 Uhr: Festakt mit der Stadtmusik Bludenz mit Führungen, Filmpräsentation über die Renovierung sowie musikalischen Darbietungen (13 Uhr: Zigeuner Gottes, 14 Uhr: Kirchenchor Bludenz, 15 Uhr: Gioia-Chor, 16 Uhr: Bludenzer Sängerrunde) 17 Uhr: Vesper mit dem Kirchenchor Nüziders

An beiden Tagen wird durchgehend eine Bewirtung angeboten.

Sonntag, 23. September 2007, 10-17 Uhr
St. Agatha, Kristberg

Österreichweit: Tag des Denkmals unter dem Motto: Irdisch-Unterirdisch: Keller. Gräber. Grabungen - 500 Jahre Kristberger Kirche St. Agatha

Programm
(Ausgangspunkt ist jeweils St. Agatha)

10.30 Uhr Führung Knappenkirche
mit anschließender Wanderung zum Bruderhüsle
13.30 Uhr Führung durch die Silbertaler Waldschule
15 Uhr Wanderung in die Sagen- und Märchenwelt des Kristbergs

ganztägig ist die Kirche St. Agatha zu besichtigen

Montafoner Heimatmuseum Schruns
Sonderausstellung „Das Ende des Mittelalters“ (anlässlich 500 Jahre St. Agatha) geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Führungen durch die Ausstellung um 11 Uhr und um 14 Uhr

Montafoner Bergbaumuseum Silbertal
geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Führungen durch das Museum um 11 Uhr und um 14 Uhr

Klostertal Museum Dalaas-Wald
Sonderausstellung „Das Ende des Mittelalters - Bruderhüsle“ (der Klostertaler Teil der Ausstellung ist an diesem Tag letztmalig zu besichtigen)
geöffnet von 14 bis 17 Uhr

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt und dem Heimatschutzverein Montafon

Freitag, 28. September 2007, 10-16 Uhr
Alte Walsersiedlung Guscha (Maienfeld, Graubünden)

Verlassen? Objekte und Siedlungen im Spannungsfeld zwischen Landflucht und Kulturlandschaftspflege

Geschichts-, Museums- und Heimatschutzvereine haben ähnlich wie der Denkmalschutz immer wieder mit dem Problem verlassener Objekte und Siedlungen zu kämpfen. Alte Häuser und tra-

ditionelle Siedlungsbilder werden zwar in der touristischen Werbung verwendet, von wenigen finanzstarken Liebhabern abgesehen ist es aber keiner Initiative möglich, den Erhalt solcher Objekte oder Ensembles zu garantieren. Ein Gegenbeispiel ist die Initiative „Pro Guscha“, die sich 1973 zum Ziel gesetzt hat, die verlassene Walsersiedlung Guscha (oberhalb von Maienfeld) weiter zu betreuen und somit vor dem Untergang zu retten. In Guscha diskutieren Teilnehmer verschiedener kulturgeschichtlicher Initiativen aus dem oben angesprochenen Raum über Sinn und Unsinn dieser oder anderen Maßnahmen.

Anmeldung erforderlich (Tel 05556/74723), Tagungsgebühr 25 Euro (inkludiert Mittagessen), Fahrgemeinschaften aus dem Raum Bludenz möglich

Freitag, 28. September 2007, 19.30 Uhr
Stadtmuseum Bludenz

Präsentation des neuen Sagenbuches „Sagenhaftes Bludenz“ von Franz Elsensohn

Das druckfrische Buch beschäftigt sich mit dem Sagen-Erzählgut aus dem Raum Bludenz. Es berichtet von unseren Vorfahren, von Begebenheiten und Ereignissen, die sich hier in der Alpenstadt zugetragen haben sollen. Dabei werden nicht nur die meist knappen Texte der Sagensammlerinnen und -sammler geboten, sondern es wird versucht, den Hintergrund der überlieferten Sagen zu erhellen.

Erfahren Sie mehr über den hl. Laurentius, das Venedigermännlein in Rungelin, von der Geschichte rund um das Galgentobel bis hin zu den Feiertagsschändern und vieles mehr. Auch wenn diese oft nicht als wahre Geschichten verstanden werden wollen, zeigen sie doch, wie Menschen früher ihre Umgebung erlebt haben. Dabei kommt manches Ungewöhnliche und auch Unheimliche zur Sprache, und der heutige Leser wird oft feststellen können, dass diese Berichte aus früherer Zeit nichts an Faszination verloren haben. Vor allem aber vermitteln sie ein aufschlussreiches Bild der Sorgen, Hoffnungen und Ängste unserer Vorfahren. Etwas sollte man sich dabei immer vor Augen halten: Sagen gehören nicht zu den »folkloristischen Harmlosigkeiten«. Es ist bei ihnen nämlich fast immer dasselbe: Auch wenn sie nicht wahr sind, sie enthalten viele Wahrheiten!

Donnerstag, 5. Oktober 2007, 20 Uhr
Bludenz, Atelier Mühlgasse 2

Ausstellungseröffnung „Alt-Bludenzer Möbel“ (Kunst im Prozess Bludenz) mit Landesstatthalter Mag. Markus Wallner

Das Bludenzer Stadtmuseum entstand infolge der Sammeltätigkeit des Heimatschutzvereins Bludenz-Sonnenberg und wurde 1922 im Oberen Tor eröffnet. Parallel dazu hat die Stadt ein Depot angelegt, in welchem jene Objekte aufbewahrt werden, die aufgrund ihrer schadhaften Erhaltung oder auch minderen Bedeutung nicht in den Museumsrundgang integriert werden konnten. Im Sommer 2007 hat die Stadt nun die Restaurierung ausgewählter Objekte aus dem Depot in Angriff genommen, die künftig dem interessierten Publikum gezeigt werden sollen. Zu den ersten Objekten gehören Alt-Bludenzer Möbel, die in der Barockzeit entstanden sind. Bemerkenswert ist etwa ein eintüriger Schrank, der in hellblauer Farbe feine Rokoko-Ornamentik zeigt.

Samstag, 6. Oktober 2007, 18-1 Uhr
Stadtmuseum Bludenz

Lange Nacht der Museen

Von den zahlreichen historischen Gebäuden in der Bludenzer Altstadt ist wohl keines für die Unterbringung des Stadtmuseums so geeignet wie das Obere Tor. Das Gebäude war in den letzten Jahren

oft Gegenstand künstlerischer Darstellung, geschichtlicher Forschung und dichterischer Behandlung.

Denn durch die Begebenheit vom 30. März 1416, als der österreichische Herzog Friedrich IV. bei diesem Tor Einlass in die Stadt fand und von hier aus unbehelligt nach Tirol gelangen konnte, hatte das Obere Tor von Bludenz besondere Berühmtheit erlangt. Das Museum verfügt über eine wertvolle Schausammlung lokalhistorisch bedeutender und heimatkundlich interessanter Objekte.

Bei der "Langen Nacht der Museen" werden die Besucher zu ungewöhnlichen musealen Situationen in der Stadt, die einen hohen symbolischen Gehalt besitzen, geführt.

Programm

18 Uhr: Begrüßung mit musikalischer Umrahmung
19 Uhr: Museumsführungen mit Hans Müller
20 Uhr: Themenführung in der Stadt mit Gerlinde Budzuhn
21 Uhr: Das „Bludenz-Lesebuch", Lesung mit Thomas Gamon (Spitalskirche)
22 Uhr: Laurentius-Turmführung mit Gerlinde Budzuhn
23 Uhr: Museums-Nacht-Abschluss mit Musik

Weitere Veranstaltungsorte: Remise (Ausstellung Andrea Bischof), Bludenz im öffentlichen Raum (Ausstellung Alt-Bludenzer Möbel) - dazu erwartet Sie ein reichhaltiges Programm im Montafon (Montafoner Heimatmuseum Schruns, Kunstforum Montafon, Montafoner Tourismusmuseum Gaschurn, Montafoner Bergbaumuseum Silbertal) und im Klostertal (Klostertal Museum Wald am Arlberg).

Mittwoch, 10. Oktober 2007, 20 Uhr
Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Ansichten aus dem Klostertal von 1920 bis 1960. Fotografien von Josef Bauer

(Ausstellungseröffnung)

Das Werk des jahrzehntelang im Klostertal ansässigen Fotografen Josef Bauer umfasst ein reichhaltiges Oeuvre von etwa 2000 Bildern. Rund ein Drittel der Aufnahmen zeigt Motive aus dem Klostertal, die von den 1920er Jahren an bis in die Zeit nach dem Zweiten Welt-

krieg entstanden sind. Glücklicherweise wurde der Nachlass Josef Bauers nach seinem Tod von seinen Nachkommen an kundige Hände - in Person von Schuldirektor Wolfgang Fritz - abgegeben, weshalb sich die Glasplattennegative allesamt erhalten haben. Sie wurden in den vergangenen Jahren durch seinen Sohn Martin Fritz fachkundig erfasst und digitalisiert und können nun in einer

Auswahl erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein handschriftliches Verzeichnis der Motive, das Josef Bauer 1966 geschaffen hatte, bildete eine wertvolle Hilfe für die Zuordnung der Motive. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Bildern aus dem Klostertal aus dem Nachlass Josef Bauers. Das Rahmenprogramm wird drei Veranstaltungen - jeweils sonntags - umfassen und sich mit den Themen der Sammlung auseinander setzen. Details werden rechtzeitig über die Medien bekannt gegeben. Zur Ausstellung erscheint im Sutton Verlag ein von Martin Fritz und Christof Thöny herausgegebener Bildband mit dem Titel: „Das Klostertal 1920 bis 1960. Fotografien von Josef Bauer.

Ausstellungsdauer:
10. bis 31. Oktober 2007
Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, sowie nach Voranmeldung

Samstag, 13. Oktober 2007, 20 Uhr
Silbertal, Vereinshaus

Das Schicksal der Schwachen im Nationalsozialismus. Montafoner Opfer und Täter in der Euthanasieanstalt Schloss Hartheim (Vortrag von Mag. Florian Schwanninger)

In Schloss Hartheim wurden zwischen 1940 und 1944 nahezu 30.000 Menschen, von den Nationalsozialisten als „lebensunwert" klassifiziert, in der Gaskammer der Anstalt ermordet. Unter den Opfern finden sich auch Montafoner, die ihren Familien entrissen worden waren. Unter den Tätern wiederum finden wir den Montafoner Josef Vallaster. Das Erinnern an die lebensverachtende Wirkungsmacht des Nationalsozialismus - auch im Montafon - bleibt auf beklemmende Weise eng mit den damaligen Verbrechen in Schloss Hartheim verknüpft.

Mag. Florian Schwanninger von der Dokumentationsstelle Schloss Hartheim referiert über die Vernichtungspolitik dieses Ortes und bezieht sich unter anderem auf die Rolle des Montafon mit seiner Opfer- und Tätergeschichte.

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt Silbertal: Die jüngst von den Vorarlberger Nachrichten publizierten Verbrechen des aus Silbertal stammenden Josef Vallaster und die Reaktionen darauf führten zur Gründung einer Geschichtswerkstatt, die von Bruno Winkler begleitet und von Silbertaler Bewohnerinnen und Bewohner gestaltet wird. Ziel ist es, sich dem nationalsozialistischen Phänomen im Dorf vor, während und vor allem nach

dem Krieg (Stichwort Gedenkstein) auseinanderzusetzen. Recherchen, Zeitzeug-Innenkontakte und Veranstaltungen dienen als Hilfsmittel. Die Erarbeitung eines Prototyps für dörfliche Erinnerungskultur ist ein weiteres Ziel.

Dienstag, 16. Oktober 2007, 19.30 Uhr
Montafoner Heimatmuseum Schruns

Die Geschichte des Spätmittelalters im Montafon

(Vortrag mit Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz Burmeister)

Karl Heinz Burmeister, früherer Landesarchivar und Professor für Mittelalter-

geschichte, hat sich im Rahmen des zweiten Bandes zur Montafoner Geschichte mit der Periode des Spätmittelalters in unserer Talschaft auseinandergesetzt und wird an diesem Abend Auszüge daraus referieren.

Sonntag, 21. Oktober 2007, 17 Uhr
Bludenz, Rathausgasse 2
(Café Katzawinkl, vormals s'Haus)

3. Bludenzer Erzählcafé: Das legendäre Musikcafé „Haus"

Das Verbot des Pop-Open-Air Flint im Jahre 1971 gab den Anstoß zu einer Kultur- und Jugendbewegung in Vorarlberg, die auch das „Städtle" Bludenz erfasste. Das legendäre Musikcafé „Haus" erwacht nun für einen Abend zum Leben - Zeitzeugen erzählen und alle sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren. (Foto: Vorarlberg Chronik)

Samstag, 3. November 2007, 14 Uhr
Kloster St. Peter, Bludenz (Pforte)

Führung durch das Kloster

(mit Dr. Leo Walser)

Das 1286 gegründete Kloster St. Peter ist umfassend restauriert worden. Wesentliches Ziel dieser baulichen Generalsanierung war die weitgehende Wiederherstellung jenes Bauzustandes, wie er zu Beginn des 18. Jahrhunderts, nach einer Brandkatastrophe am 11. Jänner 1707, errichtet worden ist. Die feierliche Wiedereröffnung des Klosters erfolgte am 15. und 16. September diesen Jahres (siehe Veranstaltungen).

Ein Rückblick auf unsere letzten Veranstaltungen

Bludenzer KulturNacht

Am 2. Juni 2007 fand die dritte Bludenzer Kulturnacht statt. Auf Initiative des Geschichtsvereins Region Bludenz führte die Theatergruppe des Bundesgymnasiums Bludenz unter der Leitung von Prof. Birgit Sprenger das Stück „Friedrich mit der leeren Tasche" von Seeger an der Lutz auf. Das Stück wurde insgesamt dreimal aufgeführt, das erfrischende Engagement der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler war beachtlich und lockte ein größeres Publikum ins Foyer des Rathauses, wo die Aufführung auf Grund der unsicheren Witterung (ursprünglich war das Obere Tor geplant) stattfand. Wir freuen uns über das Interesse der Jugendlichen an der Geschichte unserer Region!

Bad Rothenbrunnen

Die Exkursion zum Bad Rotenbrunnen mit dem bekannten Flurnamenforscher Werner Vogt führte am 21. Juli 2007 eine Reihe Interessierter in einen der entlegeneren, landschaftlich und historisch dafür umso reizvolleren Orte unserer Region. Erfreulich war für uns, dass die Exkursion auch das Interesse einer kleinen Gruppe der Lebenshilfe fand, die sich uns anschloss. Werner Vogt führte an den Ursprung der Eisenquelle, die das kleine Bad durch Jahrhunderte zu einer weitum bekannten Heilstätte machte. Er schilderte sehr anschaulich die wechselhafte Geschichte von Rotenbrunnen, die von manchen Blütezeiten, aber auch vielen Niedergängen geprägt war. Als Nachlese empfehlen wir das Buch von Werner Vogt, Alte Vorarlberger Heilbäder, 2001, S. 153-160.

Montafoner Frauen erinnern sich

Unterschiedliche Reaktionen des zahlreich erschienenen Publikums rief diese Veranstaltung des Geschichtsvereins hervor. Während die einen von den Ausführungen der Referentin Brigitte Truschnegg begeistert waren, zeigten sich andere wiederum enttäuscht, dass die Zeitzeuginnen nicht selbst zu Wort gekommen sind. Das war aber auch nicht die Absicht, ging es doch um die Darstellung der Erfahrungswerte, die in den vergangenen Jahren im Rahmen der Zeitzeugenaufnahmen des Standes Montafon gewonnen werden konnten. Rund 130 Interviews wurden bislang durchgeführt, wovon etwa ein Drittel Frauen betrafen. Die Referentin führte aus, dass vor allem die Montafonerinnen weniger häufig zu „Lebensinterviews" zu bewegen seien, da sie oft ihre eigene Arbeit als zu wenig wichtig erachteten. Gegenstand ihrer Gespräche sind in erster Linie familiäre Angelegenheiten - 90 Prozent der interviewten Männer können beispielsweise nicht die Geburtsdaten der Kinder nennen - sowie Themen, die den Haushalt, die Landwirtschaft und ganz allgemein die Lebensbedingungen betreffen. Männer legen ihren Erinnerungsfokus hingegen auf den Krieg, die Arbeitswelt, den Hausbau sowie technische Anschaffungen. Die

Erinnerungen der Montafonerinnen und Montafoner stellen eine wesentliche Quelle für die Geschichtsschreibung des Tales dar. Die Referentin wies vor allem auch auf die vertrauliche Behandlung der Aufnahmen hin, die eine wesentliche Voraussetzung zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts ist.

Das Bild zeigt Brigitte Truschnegg und Stefanie Walch, deren Ausstellung zur Montafoner Zeitreise im Montafoner Heimatmuseum mit dem Vortrag beendet wurde.

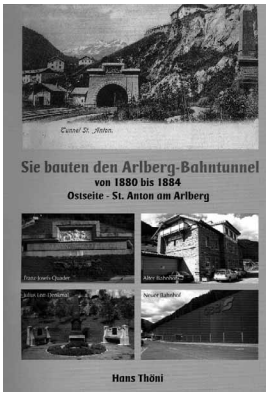
Publikationen aus der Region

Uta Neeb-Hill u.a., 100 Jahre Wormser Hütte. Festschrift. Worms 2007, 50 Seiten, farbig bebildert

Ende Juli 2007 feierte die Wormser Hütte ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gab die Sektion Worms des Deutschen Alpenvereins eine 50-seitige, farbig bebilderte Festschrift heraus. Die Hütte auf dem 2350 m hoch gelegenen Kapelljoch (oberhalb von Schruns) sollte die Berge um das Hoch- und Kreuzjoch sowie der Zamangspitze und mehr noch das überwältigende Panorama von dort auf das Tal erschließen. Die Eröffnung der Hütte wurde mit einem Festabend in der Festhalle am Bahnhof eingeleitet, in einem aufgeführten Theaterstück trat der Maler Hans Bertle als sächsischer Tourist (!) auf. Bertle sollte kurz darauf seine Hochzeitsreise zur Wormser Hütte führen. Die grafisch bemerkenswert gestaltete Festschrift gibt einen interessanten Einblick in eine Hüttengeschichte, die gerade durch den Liftbau am Hochjoch einen grundlegenden Wandel in ihrer Bedeutung erhielt, ist sie doch seit 1980 auch durchgehend im Winter in Betrieb. (Andreas Rudigier)

Hans Thöni, Sie bauten den Arlberg-Bahntunnel von 1880 bis 1884. Ostseite - St. Anton am Arlberg, Ludesch - St. Anton am Arlberg 2007, 379 Seiten

Zahlreiche Publikationen zur Geschichte von St. Anton am Arlberg und Umgebung sind aus der Feder von Ing. Hans Thöni, dem ehemaligen Obmann-Stellvertreter des Geschichtsvereins, veröffentlicht worden. In den vergangenen Jahren galt das besondere Interesse des Autors dem Bau der Arlbergbahn und speziell den Arbeitern, die in den Jahren 1880 bis 1884 an diesem Jahrhundertprojekt beteiligt waren. In seinem neuen, fast 400 Seiten starken Werk folgt Thöni den Spuren dieser Bahnarbeiter auf der Arlberg-Ostrampe, speziell im Gemeindegebiet des heutigen St. Anton am Arlberg. Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: Im ersten Teil werden die Arbeitsbedingungen geschildert; es geht um die Baustelleneinrichtung für die Großbaustelle des Arlbergtunnels. Der zweite Teil beinhaltet eine umfangreiche Sammlung von etwa 2.000 Namen der an dem Bauprojekt beteiligten Personen. Im dritten Teil, dem Anhang, findet sich



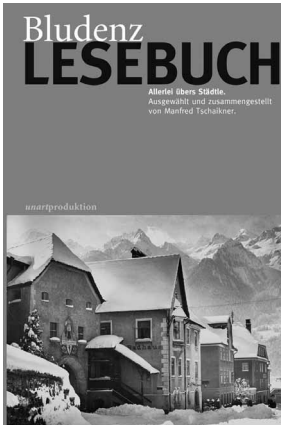
schließlich ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie eine Sammlung der Ortsnamen. Darin ist eine Aufstellung der Herkunftsorte der Mitarbeiter des Tunnelbaus. Vor allem für Genealogen sollte diese Sammlung eine wertvolle Quelle darstellen. (Christof Thöny)

Anton Rohrer (Hg.), Das Dominikanerinnenkloster St. Peter in Bludenz. Ein Beitrag zur Geschichte des ältesten Frauenklosters Vorarlbergs. Bludenz. O.J. [2007], 138 Seiten, 69 SW-Abbildungen

Aus Anlass des Abschlusses umfangreicher Umbau- und Renovierungsarbeiten im Dominikanerinnenkloster St. Peter in der Zeit von 1963 bis 1970 ist die Klostergeschichte zuletzt als Sonderdruck aus der topographisch-historischen Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg (Band 8, Teil 1) veröffentlicht worden. Zur Beendigung der baulichen Generalsanierung der Klosteranlage in den Jahren 2006/07 kann nunmehr die Chronik des Klosters wiederum allen interessierten Personen in Buchform vermittelt werden. Dies ist dem bekannten Kirchenmusiker und ehemaligen Chorregenten von Bludenz-Hl. Kreuz, Herrn Anton Rohrer, zu verdanken. In zeitaufwändiger und unentgeltlicher Arbeit hat Herr Rohrer in Ergänzung der früheren historischen Publikation vornehmlich das der Öffentlichkeit auf Grund der strengen Klausur weitgehend verborgen gebliebene Klosterleben, aber auch die wirtschaftlichen und baulichen Veränderungen im 20. Jahrhundert dargestellt. Besonders interessant sind der Exkurs über die Pflege der Kirchenmusik in St. Peter und die Verzeichnisse mit den verfügbaren Daten der Priorinnen und der Ordensfrauen seit dem 14. Jahrhundert. (Leo Walser)

Bludenz Lesebuch. Allerlei übers Städtle. Ausgewählt und zusammengestellt von Manfred Tschaikner. Dornbirn 2007

Im Verlag unartproduktion (www.unartproduktion.at) ist, nach einem Dornbirn- und einem Bregenz-Lesebuch, nun auch ein Bludenz-Lesebuch erschienen. Die ungefähr 100 Beiträge verschiedenster Autoren dokumentieren auf 182 Seiten die Vielfalt des Städtles, deren weithin bekanntes Kennzeichen, die Einbettung in den Alpen, schon auf dem treffenden Titelbild sichtbar wird. Das Lesebuch schafft viele neue Einsichten (wer wusste schon etwas von einem Landeshauptmann aus Bludenz? Wem war bekannt, dass Bludenz im Jahresmittel einen ganzen Monat Föhn hat und dass dies schon 1882 geläufig war?). Es vermittelt aber auch neue Begegnungen mit alten Bekannten, wie dem guten Herzog Friedrich mit der leeren Tasche, Bernhard Riedmiller oder der Künstlerfamilie Jehly, sowie bisher Unbekannten wie einer litauischen Prinzessin oder eines Bludenzer Kämpfers gegen die Türken. Für kurzweilige Unterhalt ist also gesorgt. (Peter Bußjäger)



Veranstaltungsübersicht

7. September: Maisäß Ganeu (Gaschurn, 13.30 Uhr)

15. September: Nenzingerberg (Nenzing, 14 Uhr)

15. September: Eröffnung Kloster St. Peter (Bludenz, ganztägig)

16. September: Eröffnung Kloster St. Peter (Bludenz, ganztägig)

23. September: Tag des Denkmals (Kristberg, ganztägig)

28. September: Verlassene Objekte und Siedlungen (Guscha, CH, 10-16 Uhr)

28. September: Sagenhaftes Bludenz (Bludenz, 19.30 Uhr)

5. Oktober: Alt-Bludenzer Möbel (Bludenz, 20 Uhr)

6. Oktober: Lange Nacht der Museen (Bludenz, 18-1 Uhr)

10. Oktober: Klostertal in alten Ansichten (Wald, 20 Uhr)

13. Oktober: Schicksal der Schwachen, Vortrag (Silbertal, 20 Uhr)

16. Oktober: Spätmittelalterliche Geschichte, Vortrag (Schruns, 19.30 Uhr)

21. Oktober: 3. Bludenzer Erzählcafé (Bludenz, 17 Uhr)

3. November: Kloster St. Peter, Führung (Bludenz, 14 Uhr)

Geschichtsverein Region Bludenz
Obmann Univ.-Doz. Dr. Peter Bußjäger
Postfach 103
6700 Bludenz

T 05574/511-30010
F 05574/511-30095
E peter.bussjaeger@vorarlberg.at
I www.bludenz.at/geschichtsverein/

Mitglieder des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 26.-. Sie erhalten dafür laufende Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzer Geschichtsblätter zugesandt.
Der Geschichtsverein Region Bludenz wird finanziell unterstützt durch das Amt der Stadt Bludenz und durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung Wissenschaft).

SPARKASSE Bludenz
In jeder Beziehung zählen die Menschen

BLUDENZ

Vorarlberg unser Land